



Konzentriertes Arbeiten, das gleichzeitig motiviert und entspannt ist: Für die „SDG+-Challenge“ haben sich im Uni-Lokal an der Wilhelmsstraße insgesamt 70 Teilnehmer versammelt. Links stehen von der Programmleitung Samson Kirsching (links) und Britta Wagemann (rechts, vom Studio Raamwerk) sowie Annette Fauvel. FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

Gemeinsam Ideen entwickeln

Erfolgreicher Start für Uni-Lokal an der Wilhelmsstraße

Kassel – Erst vor wenigen Tagen ist er eingeweiht worden und schon jetzt hat sich die Idee der Initiatoren bewährt, einen Ort zu schaffen, an dem Bürgerinnen und Bürger mit der Uni Kassel zusammentreffen, um aus vielfältigen Perspektiven „gesellschaftsrelevante Themen“ zu bearbeiten. Der gewünschte Wissensdialog ist im „Uni-Lokal“, so der Name, ganz offensichtlich erfolgreich in Gang gesetzt.

„Ich bin vollauf begeistert“, sagt Daniel Oppen, der Direktor von „Uni Kassel Transfer“, wo die Idee entwickelt wurde. Sein Blick geht am Samstagnachmittag durch das weitläufige Ladenlokal, wo sich in jedem Winkel Gruppen von Menschen jeden Alters um Tische und Flip-

charts versammelt haben, um konzentriert an Projekten zu arbeiten. Insgesamt sind rund 70 Menschen zu dem eineinhalbtägigen Auftakt-Workshop der sogenannten SDG+-Challenge gekommen. Die Abkürzung SDG steht für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (sustainable development goals). Die Ideen aus den Gruppen werden öffentlich vorgestellt und möglichst zur Realisierung gebracht, sagt Sprecherin Gianina Dalfuß. Das Projekt läuft bis 2027.

Zu 13 Ideen haben sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen aufgeteilt, um „gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten“. Was im Programm theoretisch klingt, wird in den interdisziplinär zusam-

mengesetzten Gruppen – darunter auch in Englisch – konkret mit den vielfältigen Expertisen und offensichtlicher Begeisterung umgesetzt:

Während sich die eine Gruppe damit beschäftigt, wie nachhaltige Themen für Kinder in Schulen aufbereitet werden können, fragen sich die Teilnehmer der nächsten Gruppe, wie die von Autoverkehr belastete Frankfurter Straße zu einer „Straße für alle“ umgestaltet werden kann.

Die gute Stimmung in der nur fünf Teilnehmer großen Gruppe „Tiny Forest“ steht stellvertretend für alle anderen. Die Teilnehmer im Alter zwischen 21 und 66 Jahren haben kurzerhand den Titel „Kasseler Wäldchen“ kreiert und viele Ideen für einen urbanen Aufenthaltsort in Ge-

stalt eines kleinen Waldes entwickelt. Der benötigte lediglich zwischen 100 und 2000 Quadratmeter Fläche. „Das müsste doch machbar sein“, so ein Teilnehmer. Die Biologiestudentin Angelina Raue sagt zu ihrer Motivation: „Ich will mich nachhaltig engagieren, dieses Format finde ich perfekt.“ Ihre Gruppenkollegin, die Rentnerin Birgit Felmeden, sagt: „Forschung aus der Uni in die Stadtgesellschaft zu bringen und Konkretes umzusetzen, ist ideal, um Menschen für das Thema Nachhaltigkeit zu gewinnen.“ Das Uni-Lokal soll für an die Öffentlichkeit gerichtete Veranstaltungen genutzt werden. Das Nachhaltigkeitslabor „SDG+ Lab“ hat dort seine Basis. chr

Infos, Programm: sdgpluslab.de